

Wettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Was mag das sein?

— Rätsel —



48



Tipp:

*«Chapeau!», sagen
wir allen,
die's herausfinden.*

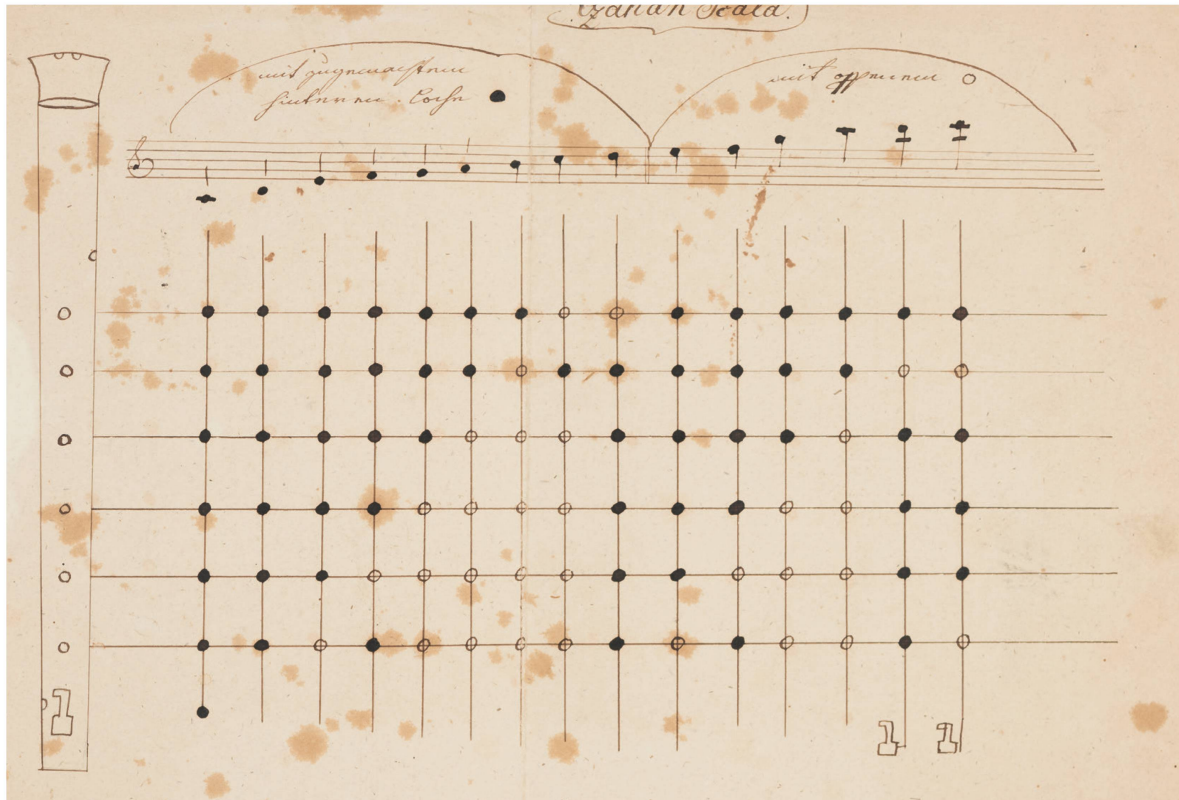
Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag?

Wenn Sie glauben, Sie haben die Antwort herausgefunden, schreiben Sie sie bis zum 15. April 2022 an: magazin@nationalmuseum.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft des Vereins Freunde Landesmuseum Zürich. Mit der Jahreskarte geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels finden Sie im nächsten Magazin, das im Mai 2022 erscheint.

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —



49

Wer das handgeschriebene bzw. -gezeichnete Dokument genau studiert, entdeckt schnell die Noten am oberen und das schematisch skizzierte Instrument am linken Bildrand. Das Raster, das den grössten Bildanteil einnimmt, nimmt die einzelnen Grifflöcher auf und verbindet diese mit den Noten oben: So erklärt die Griffabelle, die von C bis C reicht, welche Griffweise welchen Ton produziert. Die Tabelle stammt aus der Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts, ca. 1800–1810, und bezieht sich auf ein etwas ungewöhnliches Instrument. Zwar mag die Zeichnung an eine Blockflöte erinnern. Das ist auch gar nicht so weit weg, doch die Beschriftung

«Czakan Scala» verweist auf den Czakan, oder auf Ungarisch: Csákány. Bei diesem handelt es sich um eine sogenannte «Stockflöte»: eine Blockflöte, die in einen Spazierstock eingebaut war (siehe Beispielbild unten). Erfunden haben soll sie der Flötenvirtuose und Komponist Anton Heberle, der sie 1807 als Erster nachweislich bei einem Konzert spielte – und im gleichen Jahr eine Griffabelle für den «Ungarischen Czakan» veröffentlichte. Auch soll er der Erste gewesen sein, der Kompositionen für das Instrument schrieb. Viel ist nicht über den Musiker bekannt, vermutlich lebte er von 1780 bis 1816, zumindest grösstenteils, in Österreich-Ungarn.

